

10

DANK DENKMAL

LEIPZIGER BÜRGERGEIST SEIT 25 JAHREN



AUTOR

Dr. Anselm Hartinger
Direktor Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Geschäftsführer Stiftung Völkerschlachtdenkmal



AUTOR

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes des
Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.

SCHON GEWUSST ?

Umweltschäden, Kriegszerstörungen, planwirtschaftliche Mängel sowie Generationen von Besucherinnen und Besucher hatten dem 1913 eingeweihten Denkmal mächtig zugesetzt. In den 1990er Jahren wurde darum ernstlich erwogen, das Denkmal »kontrolliert verfallen« zu lassen. Am 9. Oktober 1998 gründeten deshalb 29 Leipziger Bürgerinnen und

Bürger den **Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.** Satzungsgemäßer Zweck des Vereins ist die Erhaltung und umfassende Sanierung des Völkerschlachtdenkmals. Der Verein hat fast 300 Mitglieder: Bürger, Unternehmen, Institutionen, Verbände. Sie setzen sich – wie einst der den Bau initiiierende Patriotenbund – mit bürgerschaftlichem Enga-

gement für die Sanierung des Denkmals ein. Betrachten sie dieses doch nicht nur als Stätte des Gedenkens an die Toten der Völkerschlacht, sondern auch als Mahnmal für Frieden, Freiheit, Völkerverständigung und europäische Einheit. Klaus-Michael Rohrwacher trat dem Verein Anfang 1999 bei, seit 2002 ist er sein Erster Vorsitzender.

Dr. Anselm Hartinger: Die Rettung und Sanierung des Denkmals ist eine Generationsleistung, die ganz zentral mit dem Verein verbunden ist. Wie aber hat alles angefangen, vor 25 Jahren? Was hat euch bewogen, diese 300.000 Tonnen schwere Herkulesaufgabe anzugehen?

Klaus-Michael Rohrwacher: In den 1990er Jahren war das Denkmal schwarz, rissig, Beton und Natursteine voller Wasser. In der Stadt kam die Meinung auf, eine Sanierung wäre zu teuer, man solle es kontrolliert verfallen lassen. Das Geld brauche man an anderen Stellen. Aber das Denkmal ist wichtigstes Wahrzeichen von Leipzig, das größte in Europa und weltbekannt. So ein Symbol muss erhalten und saniert werden, sagten 29 Leipzigerinnen und Leipziger und gründeten im Oktober 1998 unseren Förderverein. Den

zer für das Denkmal geworben. Wie macht man das, was ist das Erfolgsrezept dafür?

K. R.: Der benannte Zusammenschluss ist entscheidend. Je mehr Leute mit Überzeugung und Begeisterung für ein gemeinsames Ziel arbeiten, desto größer sind die Erfolgsaussichten. Wir haben es verstanden, mit unserem Vorbild, unseren Aktio-

nant: im ledernen Ehrenbuch, auf Spendertafeln vor der Krypta, in der Vereinszeitung, im Internet. Jeder, der einen Stifterbrief erwirbt, dessen Name wird in Bronze gegossen. Schwere Bronzeplatten, die auf den Postamenten der Haupttreppe vom Wasserbecken zum Eingangsplateau tief verankert sind, tragen die Namen eines jeden Stifters. Alle Menschen, die das Völkerschlachtdenkmal besu-

A. H.: Der erfolgreiche Abschluss des grundhaften Sanierungszyklus steht in wenigen Jahren bevor. Wie soll es dann mit dem Denkmal und Verein weitergehen, worin siehst Du die großen Herausforderungen der Zukunft?

K. R.: Eine große Herausforderung muss für das Denkmal die immerwährende Idee von Frieden und Freiheit sein. Es sollte sich auch in Zukunft zu einem europäischen Standort für vor allem jugendliche Menschen entwickeln. Dafür muss sich auch der Verein weiterentwickeln, weg von der reinen Bauunterstützung, hin zu einem Unterstützer von neuen Visionen. Ein wichtiger Meilenstein wird sein, wie wir uns im Verein selbst weiterentwickeln und verjüngen.

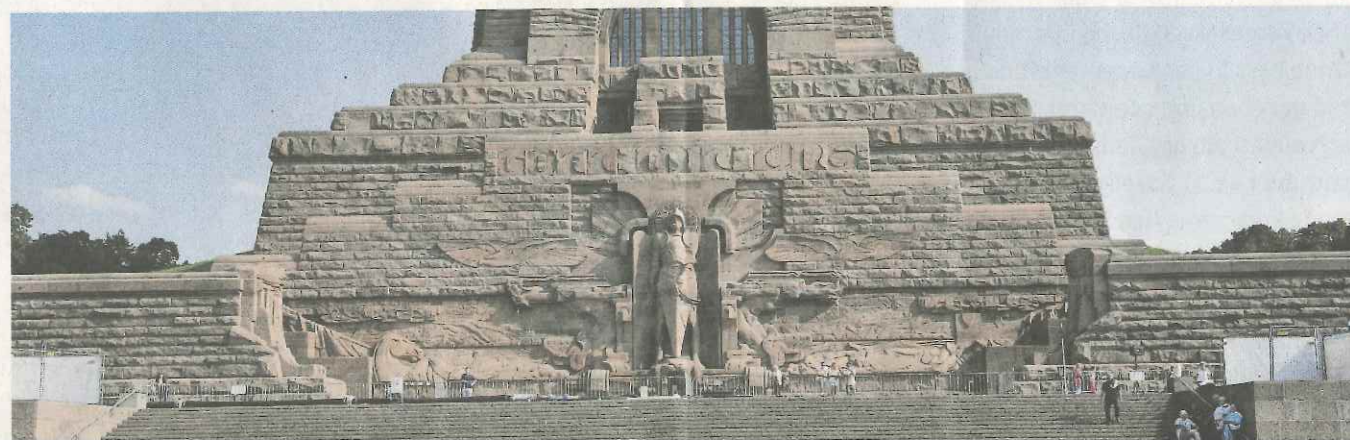
Als Aufgaben am Denkmal stehen für uns 2023 neben der Bauerhaltung wichtige Maßnahmen zur nachhalti-

des Klimawandels sowie explodierender Energiekosten ressourcenschonender betreibbar werden, was die Fragen erneuerbarer Energiequellen sowie des nachhaltigen Tourismus dringlich macht. Für all dies brauchen wir weiterhin tatkräftige Unterstützer, die uns bei neuen strategischen Investitionen eben unterstützen wie beim Bauerhalt und im ehrenamtlichen Engagement. Dass Du und der Förderverein im Moment des Zurückblickens auf ein Vierteljahrhundert Erfolgsgeschichte energisch auf Verjüngung und Zukunftsorientierung dringen, finde ich sehr ermutigend und visionär.

A. H.: Ein riesiges Dankeschön von mir und dem Team für die letzten 25 Jahre. Ich denke, dass wir das nächste Vierteljahrhundert trotz aller Krisen mit Zuversicht angehen können. Was erwartet Mitglieder und Interessierte in diesem Jubiläumsjahr?

K. R.: Wir haben diese Zuversicht und wir wollen sie weitertragen. Dazu sollen die Veranstaltungen und Projekte beitragen. Wir möchten allen Interessierten ganzjährig die Möglichkeit geben, das Denkmal kennenzulernen. Deshalb bieten wir sowohl für Schulklassen als auch für alle Bürgerinnen und Bürger Führungen an.

Im Februar 2023 setzen wir große Hoffnungen auf die Sitzung unseres hochkarätigen Kuratoriums, geleitet



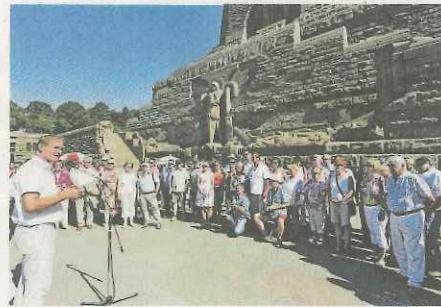
Fechner, Gerhard Langner und Walter Christian Steinbach.

A. H.: Gab es in den vielen Jahren der aufreibenden Denkmalssanierung besondere Meilensteine, Schlüsselmomente und menschliche Begegnungen, die Dir in Erinnerung geblieben sind? Wann wurde Dir klar, dass es gelingen kann?

K. R.: Den ersten Meilenstein setzte die Stadt Leipzig. Im Stadtratsbeschluss vom Juli 1999 bekannte sie sich zu ihrem Denkmal und beschloss die Sanierung, stellte finanzielle und technische Mittel bereit. Den zweiten Schritt tat der Freistaat Sachsen. Er bewilligte im Jahr 2000 eine Unterstützung von 15 Millionen DM, um das Denkmal zu erhalten. Besondere menschliche Begegnungen gab es damals mit Prof. Dr. Kurt Biedenkopf und Dr. Rolf Jähnichen, die sich aktiv für die Zuwendung einsetzten. Stephan Seeger und Wolfgang Tiefensee waren dann diejenigen, die initiativ Aufbau und Arbeit des Vereins begleiteten.

Diese Konstellation war beeindruckend: Stadt Leipzig, Freistaat Sachsen und Leipziger Bürger im schnell wachsenden Förderverein vereint – solch ein Zusammenschluss, das war eigentlich ein Garant für den Erfolg. Da wusste ich es. Die letzte Bestätigung dieser Gewissheit brachten die Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der Völkerschlacht und zum 100. Jahrestag der Einweihung des Denkmals im Jahr 2013.

A. H.: Der von Dir geleitete Förderverein hat in den letzten Jahrzehnten mehrere Hunderttausend Euro mobilisiert und immer wieder neue Unterstützerinnen und Unterstüt-



Wasserbeckenbefüllung 2017, Sommerfest 2016, Übergabe des Stifterzimmers 2014, Bürgerfest 2013, Fotos: Armin Kühne

nen und unserem Einsatz die Leipziger und überregionale Bevölkerung zu Einigkeit und Engagement für eine gute Sache, zu gewinnen. Dazu gehören engagierte Vereinsmitglieder, ein Vorstand, der sich zu 100 Prozent einbringt, Mitarbeiter der Planungs- und Ingenieurbüros, ebenso der Stadtverwaltung, das Team des Denkmals mit Steffen Poser und der Stiftung und nicht zuletzt das Team der Vereinsgeschäftsstelle. Außerdem konnten wir uns immer der Unterstützung von OBM Burkhard Jung, nicht nur bei den Stifterbrief-Übergaben, sicher sein. Über 3 Millionen Euro Zuwendungen und Spenden hat der Verein bereits eingeworben und wir sind sicher, dass es gemeinsam so weitergeht.

Das wichtigste Instrument dafür ist unser Stifterbrief. Es gibt ihn seit 2009 in Gold, Silber oder Bronze, initiiert von unserem Gustav A. Steinert. Es ist eine persönliche, handsignierte Urkunde, die feierlich übergeben wird. Alle unsere Helfer werden an mehreren Stellen be-

chen, können die Namen lesen – für immer. Und unsere Großspender stehen auf einer Messingtafel im historischen Stifterzimmer. Wir vergessen niemanden. Die Nachwelt wird wissen, wer die Sanierung des Denkmals vollbrachte.

A. H.: Du bist selbst Steinmetz und in der Denkmalpflege tätiger Unternehmer gewesen. Wie wichtig ist Dir diese handwerkliche Dimension des Denkmals?

K. R.: Der Bau des Denkmals um 1900 war eine ingenieurtechnische Meisterleistung. Das begann schon mit der Bauplanung, der Konstruktion, setzte sich fort bei der Auswahl und dem Heranschaffen der Baumaterialien, in dem Einsatz der Stampfbeton-Technik und gipfelte in den bildhauerischen Arbeiten der Steinmetze. Diese Dimension war damals der Wahnsinn, vor allem die handwerkliche Genauigkeit in Beton und Stein. Das ist auch heute noch bewunderungswürdig.

gen Neuausrichtung und zur energetischen Modernisierung der Denkmalinfrastruktur an.

K. R.: Apropos Herausforderungen: Mit welchen hat das Museum bzw. die Stiftung eigentlich zurzeit zu kämpfen und was können wir dabei tun?

A. H.: Zunächst gilt es, die Sanierung abzuschließen und gemeinsam mit der Stadt und weiteren Förderern dem Denkmal eine langfristige Erhaltungsperspektive zu sichern. Wir müssen dabei mit neuen Formaten noch stärker machen, dass das Denkmal die junge Generation Europas im Zeichen des Friedens verbinden kann – Geschichtsinteresse, Handwerkstradition, Bürgernähe, kulturelles Engagement mit unserem Botschafter Denkmalschor sowie Friedensarbeit gehören dabei zusammen. Wir wollen auch die Auseinandersetzung mit der Völkerschlacht als dem neben 1989 wichtigsten Ereignis der Leipziger Geschichte ausbauen und sinnlicher gestalten. Zugleich muss das Denkmal im Zeichen

Ganz sicher werden hier einige neue Ideen für die weitere Entwicklung der Projekte und des Vereins geboren.

Im März dann findet unsere Mitgliederversammlung statt. Wir sind überzeugt, hier wichtige Anregungen und Vorschläge für zusätzliche Aktionen von unseren Mitgliedern zu bekommen.

Im September werden wir zum 30. Mal mit OBM Burkhard Jung Stifterbriefe an neue Erwerber übergeben. Wer dafür noch einen Stifterbrief erwerben möchte, sollte sich bis Ende Juni in der Geschäftsstelle melden.

Zur Feier unseres 25. Geburtstages organisieren wir eine Festveranstaltung. Diese findet für geladene Gäste am 27.10.2023 statt. Wir beginnen im Alten Rathaus. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer wird ein Grußwort halten, ebenso Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung. Die Festrede hat Prof. Dr. Johannes Beermann, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, zugesagt. Im Anschluss planen wir eine Podiumsdiskussion. Der Chor des Völkerschlachtdenkmals wird sich beteiligen, ebenso die Traditionsvereine. Danach geht es in die Alte Handelsbörse. Zur Veranstaltung bereiten wir eine Festschrift vor, als Beilage der traditionsreichen »Leipziger Blätter«.

DENK-MAL MIT!

Möchten Sie selbst aktiv werden und mitmachen?

Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.
Magazingasse 4 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341/9618538
Fax: 0341/9618540
kontakt@voelkerschlachtdenkmal.de
Ansprechpartnerin: Dr. Irina Poldrack